



Industrielle Biogasanlagenboom verhindert Umsetzung von Wasserrahmenrichtlinie und Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie

► Es kommt zu Verzögerungen bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie

„Der Wandel in der Agrarstruktur steht der Zielerreichung der Wasserrahmenrichtlinie entgegen. Die Errichtung von Biogasanlagen in Verbindung mit dem Anbau von Mais als nachwachsender Rohstoff führt zu einer Flächenkonkurrenz und höheren finanziellen Erträgen für die Landwirtschaft so dass Maßnahmen zur Nährstoffreduzierung an Anreiz verlieren und künftig nur noch zurückhaltend umgesetzt werden.“⁽¹⁾ Ein großes Problem ist die mangelnde Verfügbarkeit von Flächen für Natur- und Gewässerschutz. Viele gewässermorphologische Maßnahmen können nicht durchgeführt werden, weil die hierfür benötigten Flächen werden bereits zum Anbau von Energiepflanzen benutzt werden.

Dauergrünland, das zu Ackerlandflächen für den Anbau von Energiepflanzen umgebrochen wurde sowie die Nutzung ehemaliger Stilllegungsflächen führen zu einem weiterem Anstieg von Flächen von denen eine erhöhte Nitratauswaschung ausgeht. Durch einen Grünlandumbruch werden extrem viele Nährstoffe, die bisher gebunden waren, frei und ins Grundwasser ausgetragen. Es kommt außerdem zu einer Zunahme von Ackerflächen, die nur durch Dränung trocken genug gehalten werden können um Energiepflanzen

anzubauen. Von diesen Flächen werden aber auch besonders viele Nährstoffe in die Oberflächengewässer eingetragen. Durch diesen zusätzlichen Nährstoffeintrag können die Ziele der Wrrl nicht erreicht werden

► Richtlinie zum Meeresschutz kann nicht umgesetzt werden

Die Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie der Europäischen Union (MSRL) von 2008 fordert bekanntlich, dass bis 2020 die Stoffeinträge, die zu einer nachteiligen Auswirkung auf die Meeresysteme und die biologische Vielfalt führen, schrittweise vermindert werden müssen. „Zwischen den Jahren 1985 bis 2005 sanken die Nährstoffeinträge in die Oberflächengewässer im deutschen Einzugsgebiet der Nordsee für Phosphor um 74 Prozent (%) und für Stickstoff um 48 %. Im Zeitraum 2006 bis 2008 ist hingegen wieder eine leichte Zunahme der Einträge zu beobachten. Diese Zunahme hat wohl zwei Gründe: Die drei Jahre waren im Mittel relativ regenreich, was hohe Abflüsse zur Folge hatte. Darüber hinaus könnte es durch den verstärkten Anbau von Energiepflanzen für die Biogaserzeugung insbesondere auf Flächen, auf denen Grünland umgebrochen wurde, zu erhöhten Nährstoffeinträgen in die Oberflächengewässer gekommen sein.“

<http://www.umweltbundesamt.de/daten/gewaesser-belastung/nordsee/eutrophierung-der-nordsee>

Weitere Informationen enthalten auch die beiden folgenden Veröffentlichungen:

(1) Die Wasserrahmenrichtlinie: Eine Zwischenbilanz zur Umsetzung der Maßnahmenprogramme 2012 des UBA

<http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/die-wasserrahmenrichtlinie-eine-zwischenbilanz-zur>

(2) Biogaserzeugung und -nutzung: Ökologische Leitplanken für die Zukunft; Vorschläge der Kommission Landwirtschaft beim Umweltbundesamt <http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/biogaserzeugung-nutzung-oekologische-leitplanken>